

bestimmte Fläche ab, die von vorne ein riesiger vieleckiger Belluard mit Schießscharten verstärkt. Dieses Schloß baute das Geschlecht der Herburt von Tulszyn. Im Anfang des XVII. Jahrhunderts schmückte Szezesny Herburt die Mauern mit einer zierlichen Attika und benützte den alten Belluard für die Einrichtung von Wohnungen.

Herrlich ist die Ruine des Schlosses Rakowiec am Dunajec mit einer Umfassungsmauer im Quadrat, mit einer sechseckigen Bastei, mit einem Brunnen und einer Kapelle. Es entstand in der Mitte des XVII. Jahrhunderts durch Fürsorge des Dominik Abalbert Bieniawski, königlichen Mundschens von Galicz.

Die Ruinen von Trembowla rufen die Erinnerung an die wirksame Vertheidigung gegen die Türken wach. Die äußeren Mauern umschließen ein unregelmäßiges Fünfeck, dessen Spitze am Zipfel des Berges ein großer ovaler Belluard abschließt. Zwei durch Mauern verbundene Basteien vertheidigen es von der entgegengesetzten Seite.



Stadt Stala in Podolien.

Das Fortalitium Czarnelica am Dniester, im Jahre 1659 von Michael Georg Czartoryski, dem Wojwoden von Brackaw erbaut, zeigt inmitten der Ruinen eine erhabene Einfahrtsbastei im Charakter der niederländischen Renaissance. Pniów hat Umfassungsmauern, deren Plan einem Rechteck sich nähert, mit zahlreichen Basteien. Ein Werk des Geschlechtes Kuropatwy, gehörte es zu den starken Befestigungen, in denen das eingeschlossene Volk die Belagerung der Kozaken im Jahre 1648 bestand. Sidorów, in der Nähe des Flusses Zbrucz, zeigt sich auf hohem Gipfel als ein durch Mauern in Gestalt eines länglichen Rechteckes eingefasster Raum mit Belluarden an den Ecken und zahlreichen Basteien mit Reihen von Schießscharten. Malerisch repräsentiren sich die Ruinen von Zaskowiec auf der Spitze eines hohen Felsens, ein Bau der Zaskowiecki, der im Jahre 1643 an die Koniecpolski übergegangen ist. Auch Kudryńce am Zbrucz, Czerwonogród am Dniester u. s. w. sind hier zu nennen. Bei drohender Gefahr wurden